



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Cde Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei
Postcheckkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 59.

Arad, Mittwoch, den 20. Mai 1936.

17. Jahrgang.



Anna Sage, die „Frau in Rot“ und Angeberin des Banditen Dillinger.

Die aus Comlosul Banatean stammende Anna Sage, die in Amerika den Banditen Dillinger (Staatsfeind Nr. 1) der Polizei angegeben und dafür 10.000 Dollar (fast 2 Millionen Lei) erhalten hat, Dillinger wurde damals in einem Kino erschossen. Anna Sage, die heute 44 Jahre zählt, soll demnächst in ihrem Heimatdorf eintreffen, wo sie bei ihren Eltern bleiben will.

Japan für Neuaufteilung der Kolonien.

Rom. In diplomatischen Kreisen ist man dahin unterrichtet, daß Japan bei der im Juni stattfindenden zwischenstaatlichen Konferenz die Neuaufteilung der Kolonien fordern wird.

Deutschland wird sich dieser Forderung anschließen und Italien wird Deutschlands Forderung nachdrücklich unterstützen.

Ratenweise Heimkehr der Habsburger

Erzherzogin Adelheid, die 22-jährige Schwester Ottos von Habsburg, ist zum dauernden Aufenthalt in Wien eingetroffen. Die Erzherzogin wird an der Universität studieren.

Der erste Habsburger, der nach Oesterreich zurückkehrte, war Erzherzog Eugen. Nun folgen in Raten die übrigen Habsburger. Ob das Volk Oesterreichs glücklicher sein wird, wenn die Habsburger wieder im Lande sind, ist mehr als fraglich.

England rüstet zum Frieden und verteilt 30 Millionen Gas- masken unter der Bevölkerung.

London. Der englische Ministerrat betonte in seiner letzten Sitzung die Friedensliebe Englands, um aber die Bevölkerung gegen etwaige feindliche Gasangriffe zu schützen, beschloß der Ministerrat, noch in diesem Jahre 30 Millionen Gasmasken herstellen zu lassen und zu verteilen.

Umgestaltung der Regierung

Bucuresti. Die hauptstädtische Presse bringt heute sensationelle Nachrichten über die neue Umbildung der Regierung, die in der nächsten Zeit vorgenommen werden soll. Die Regierungsumbildung wird für alle Fälle vor dem 8. Juni erfolgen und von der Regierung Tatarescu als ein Beweis ihrer neuen Stärkung der Öffentlichkeit dargestellt werden.

Aus dem gegenwärtigen Kabinett werden in Zusammenhang mit diesen Veränderungen die Unterstaatssekretäre Negura (Arbeitsministe-

rium), Valer Roman (Arbeitsministerium) und Leon (Handels- und Industrieministerium) auscheiden. Die Demission des Kultusministers Papadatu wird auch zur Kenntnis genommen werden. Zum neuen Kultusminister wird der Vizepräsident der Kammer Liberiu Mosoiu ernannt.

An Stelle des schon früher ausgeschiedenen Unterstaatssekretärs im Innenministerium Iteanu wird der Generalsekretär im Innenministerium Sergiu Dimitriu ernannt werden.

Schwere italienische Anlage:

England lieferte Dum-Dum-Geschosse an Abessinien

Genf. Die italienische Regierung erhebt in einer amtlichen Eingabe an den Völkerbund die schwere Anklage, daß englische Waffenfabriken Dum-Dum-Geschosse an Abessinien lieferten.

Der Eingabe ist eine Photographie eines Vertrages beigegeben, in welchem sich eine englische Firma verpflichtet, für die abessinische Heeresleitung 3 Millionen Stück mit Weichmetall gefüllte Infanteriepatronen zu liefern, doch müsse die Sendung an der Grenze des englischen Somalilandes übernommen werden.

Die Verletzung von sogenannten Dum-Dum-Geschossen ist im Sinne internationaler Vereinbarungen streng verboten, da das Geschos ohne Stahlmantel den Körperteil nicht glatt durchbohrt, sondern beim Auftreffen die Weichteile zerreiht, den Knochen zerschmettert und Bleivergiftungen verursacht.

Die italienische Anklage hat in England furchtbare Empörung hervorgerufen. Die Blätter bezeichnen die Anschuldigung als böswillige Erfindung.

Griechenland kauft

Waffen aus Deutschland.

Sofia. Das Blatt „Ballan“ berichtet, der griechische Ministerpräsident und Kriegsminister Metaxas habe kürzlich mit dem Direktor des Deutschen Wirtschaftsbüros über Lieferung deutscher Waffen an das griechische Heer verhandelt. Deutschland soll grundsätzlich eingewilligt haben, diese Lieferungen auf Rechnung der griechischen Forderungen in Deutschland durchzuführen.

Entvölkerung des Völkerbundes

Genf. Der Vertreter der mittelamerikanischen Republik Guatemala brachte dem Generalsekretariat des Völkerbundes zur Kenntnis, daß Guatemala den Völkerbund verläßt.

London. Der Völkerbundvertreter von Uruguay wurde namens seiner Regierung angewiesen, für Aufhebung der Strafmaßnahmen gegen Italien zu stimmen. Ecuador, Mexiko u. Chile wollen diesem Beispiel folgen und den Völkerbund verlassen.

Der Völkerbund wird bald gänzlich entvölkert sein.

Maniu will keine Feier

Bucuresti. Die Anhänger Manius wollten aus dem Anlaß, daß er den Wahlkreis Alba Julia seit 30 Jahren — bis Ende des Krieges im ungarischen und seither im rumänischen Parlament — vertritt, eine Feier veranstalten.

Maniu lehnte die geplante Feier mit folgender Begründung ab: „Ich bin nicht in dem Seelenzustande, um feiern zu können. Das wirtschaftliche Elend und die Hoffnungslosigkeit, in die das rumänische Volk geworfen wurde, unterbrückt jeden seelischen Aufschwung. Ein gewissenloses und unfähiges Regime verhindert ein ausgezeichnetes Volk, die Früchte seiner Opfer aus der Vergangenheit zu ernten. Aus diesem Grunde bitte ich von der Feier abzusehen.“

Schwache Obst- und mittelmäßige Rapsernte.

Bucuresti. Laut den bisher im Landwirtschaftsministerium eingegangenen Meldungen ist die Frühjahrsbefestlung beendet. In 14 Tagen wird in einigen Gegenden die Rapsernte beginnen, die infolge der Trockenheit im vergangenen Herbst mittelmäßig ausfallen wird.

Die Ernteaussichten für Obst sind im allgemeinen sehr schwach. (Im Banat hat man demgegenüber allgemeine Aussicht auf eine sehr gute Obsternte).



Marshal Badoglio, der erste Vizelönig von Abessinien

Nach siegreicher Beendigung des abessinischen Feldzuges wurde der Oberkommandant der italienischen Truppen in Ostafrika, Marshal Pietro Badoglio, zum ersten Vizelönig Abessiniens ernannt. Unser Bild zeigt

Marshal Badoglio bei den letzten Manövern in Südtirol, im Herbst des vergangenen Jahres, wo er mit König Emanuel die Truppenbewegungen beobachtete.



Kurze Nachrichten

Der Timisoaraer Gerichtshof bestrafte die Reisenden Alfred Bock und Jolian Miksa, die trotz wiederholter Vorladung als Zeugen nicht zur Verhandlung erschienen, zu je 1000 Lei Geldstrafe.

Der Landesverband der Gemeindevorstände hat den Notar von Bocsa-Montana, Georg Milencovici, zum Präsidenten gewählt.

Vom 1. Mai angefangen verkehren zwischen Orsova und Molboda-nou täglich zwei Autobusse.

Aus dem Gefängnis von Dostana sind 3 Sträflinge entflohen.

Das Craiovaer Militärgericht verurteilte die Timisoaraer Kommunisten Dubas wegen staatsfeindlicher Umtriebe zu 5 Jahren und 30.000 Lei Geldstrafe, Marcus Schön zu 5 Jahren 6 Monate und 40.000 Lei Geldstrafe und Sultus Oberling zu 2 ein- halb Jahren Gefängnis.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den Kurischen Wikal Mot, der einen Einbruch in das Geschäft des Tomnaticer Kaufmanns Franz Geng versucht hatte, zu 14 Tagen Haft.

In der Nähe von Ramnicul Valcea wurde ein Autobus beim Überqueren der Eisenbahngeleise von einer Lokomotive erfasst und zertrümmert, wobei 7 Personen schwer verletzt wurden.

Der Socoborer Landwirt Johann Dibel, der wegen Gewalttätigkeit gegen Amtspersonen angeklagt war, wurde vom Arader Gerichtshof freigesprochen.

In Timisoara wurden sämtliche Wagen eines großen Zinshausbesitzers vernichtet und 7 gebliebene Personen mussten ins Postkurenstium nach Cluj fahren.

Die Jugoslawische Federel Brüder Kammer hat die Bewilligung zur Einfuhr von 13.000 Spindeln aus Deutschland bekommen und wird ihren Betrieb entsprechend erweitern.

Der nach Kolobaria zuständige Damian Trifu wurde in Timisoara von Unbekannten nachts auf der Gasse überfallen und blutig geschlagen.

Zum leitenden Krzten der Simbokaer Irrenanstalt wurde der Nervenarzt Dr. Von Demetrescu ernannt.

Wit Hochschüler, die am Bahnhof von Sinaia die zum Andenken des ermordeten Ministerpräsidenten Duca errichtete Büste schmähten, wurden vom Brasover Militärgericht zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

In der Gemeinde Cornesti (Molboda) wollte ein Burche eine 84-jährige Greisin vergewaltigen. Die alte Frau wehrte sich aber, wodurch der Burche derart in Blut veretzt wurde, daß er sie erwürgte.

Die Staatsanwaltschaft von Rattowitz (Wosen) hat gegen 119 Mitglieder der aufgelösten deutschen nationalsozialistischen Partei die Anklage auf Hochverrat erhoben. Die Verhandlung gegen die Angeklagten wird noch in diesem Monat abgehalten.

In der Umgebung von Risunselenyhaza (Ungarn) wurde die Obsternte durch Hagel fast vollständig vernichtet.

Die Regierung von Orad (Kleinassen) hat 200 Waggons romänisches Breiten- und anderes Holzmaterial gekauft. Die Ablieferung hat bereits begonnen.

Am 15. Mai ist der Schnellzugverkehr zwischen Bucarest und Woskau eröffnet worden. Der erste Zug ist bereits abgegangen.

Raubüberfall auf der Biled/Lovriner Landstraße vor Gericht

Wir berichteten bereits über den Raubüberfall, welcher sich auf der Straße zwischen Lovrin und Biled ereignete. Der Timisoaraer Gerichtshof verhandelte am Samstag den Straffall, wobei folgender Tatbestand ermittelt wurde:

Der Bileder Geflügelhändler Georg Lauer fuhr anfangs Feber d. J. auf seinem Wagen mit mehreren Säcken und Kisten Geflügel von Lovrin gegen Biled. Unterwegs wurde er von einem Gefährt eingeholt, auf welchem ein alter Mann und ein junger Burche saßen. Als ihm das Gefährt nahekam, bemerkte Lauer, daß der Jüngere vom Wagen abspringt und sich hinter seinen (Lauers) Wagen schleicht, von welchem er einen Sack entwendete, in welchem sich acht Hühner befanden. Den Sack warf dann der Dieb auf seinen Wagen und wollte Lauer vorfahren. Jetzt aber sprang Lauer vom Wagen und wollte den Sack vom Wagen des Diebes heruntergerren, doch in diesem Moment schlug der Dieb mit der Weitsche auf die Pferde los, dann aber verfehlte er auch Lauer einen Weitschenhieb und wollte davonrasen. Lauer aber hielt die Pferde des Gauners fest, worauf dieser vom

Wagen sprang und Lauer an die Rehe fuhr. Der junge Geflügelhändler wehrte sich und schließlich konnte der Dieb mit seinem Gefährt davonrasen. In diesem Moment kam der Timisoara-Genaber Autobus auf der Landstraße daher. Lauer hielt diesen an und bat den Lenker, er möge die Flüchtlinge verfolgen, was auch geschah. Nach einer aufregenden Hetzjagd wurde der flüchtige Wagen eingeholt und der Dieb, ein junger Bauernburche aus Befac namens Cristea Chirila, festgenommen und zum Gendarmerteleposten von B. gebracht. Die Gendarmerteleposten den Räuber der Staatsanwaltschaft in Timisoara, wo er in Untersuchungshaft genommen wurde.

Bei der Verhandlung bekannte Chirila die Tat, führte jedoch als Entschuldigung an, daß er am bewußten Tage 13 Dejt Schnaps getrunken hatte und so schwer betrunken war, daß er nicht mehr wußte, was er tue.

Der Gerichtshof verurteilte Chirila wegen Raub zu 6 Monaten Zuchthaus. Die in Untersuchungshaft verbrachten drei Monate werden in die Strafe eingerechnet. Der Verurteilte appellierte.

Regierungswechsel in Polen

Warschau. Das Ministerium Rosciakowski ist unerwartet zurückgetreten. Der Staatspräsident ernannte den bisherigen Staatssekretär im Heeresministerium, General Slawkowski, zum Ministerpräsidenten. In dem neuen Ministerium sitzt außer dem Ministerpräsidenten noch ein General und drei Obersten. In der Außenpolitik wird Polen die bisherige Richtung beibehalten, da Oberst Bedzweiter Außenminister geblieben ist.

Betriebseinschränkung

in der Timisoaraer Wollindustrie.

Die Leitung der Timisoaraer Wollindustrie hat nach langen Verhandlungen beschlossen, in das Syndikat der Wollfabriken einzutreten. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, den Betrieb über Sommer zu verringern und zu diesem Zweck die Arbeit an 100 Webstühlen einzustellen.

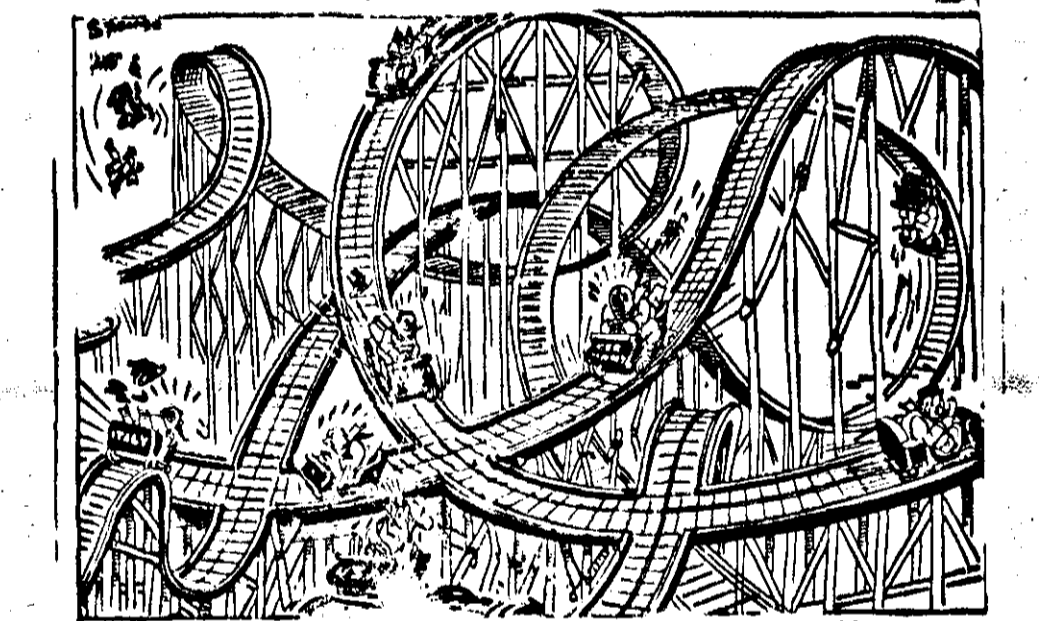
Marshall Badoglio

und der englische Gesandte

Bodon. „Daily Herald“ meldet, der britische Gesandte in Abbis, Wbeba habe von seiner Regierung die Weisung erhalten, Marshall Badoglio nicht als Vizekönig, sondern bloß als Befehlshaber von Truppen zu begegnen, die eine gegnerische Stadt besetzt hätten.

Papagei eröffnet Vogelausstellung.

Auf ungewöhnliche Weise wurde eine große Vogelausstellung in Vasabena eröffnet. Als alle geladenen Gäste anwesend waren, und jeder erwartete, nunmehr werde ein Mitglied des Ausschusses die übliche Ansprache halten, erschien ein Herr im Frack, ging auf die Robnertribüne zu und setzte dort einen Käfig mit einem großen Graupapagei ab. Unmittelbar darauf begann „Lorchen“ eine einstudierte Rede zu halten und die Gäste im Namen des Ausschusses zu begrüßen. Als die Besucher sich von ihrem ersten Staunen erholt hatten, riefen sie „Bravo“, worauf „Lorchen“ sich bedankte und um Ruhe bat. Durch diese originelle Eröffnung wurde die Ausstellung zu einem großen Erfolg.



Kärrisches Wettrennen in der Politik dem Untergang entgegen: Heute dieser, morgen jener.

Der neue Zonentarif der Eisenbahnen — verteuert die Fahrt

Der neue Fahrkartentarif der Eisenbahn weist gegenüber dem alten insofern eine Aenderung auf, daß in diesem die Fahrpreise nicht nach Kilometern, sondern nach Zonen berechnet werden. Diese Neuierung bedeutet eine wesentliche Vereinfachung des Fahrkartensystems, aber auch eine Verteuierung der Fahrpreise.

In dieser Neueinteilung der Strecken sind auf einer Entfernung bis zu 200 Kilometer 31 Zonen zu je 6 Kilometer und 7 Zonen zu je 2 Kilometer. Auf die Entfernung von 201 bis 700 Kilometer sind 50 Zonen zu je 10 Kilometer, auf die Entfernung von 1101 bis 1500 Kilometer 10 Zonen zu je 400 Kilometer. Der Fahrpreis für eine Zone: 3. Klasse 8 Lei, 2. Klasse 12 Lei, 1. Klasse 16 Lei. Dieses Verhältnis zwischen den einzelnen Fahrklassen wird übrigens auf der ganzen Linie aufrechterhalten, so daß mit anberthalb Fahrkarten 3. Klasse auf der 2. Klasse gefahren werden kann und mit zwei Billetts 3. Klasse auf der 1. Klasse. Auf jede Fahrkarte kommt eine Pflasterkarte: auf jener der 3. Klasse 1 Lei, der 2. Klasse 2 und der 1. Klasse 3 Lei. Fahrpreisaufschlag bei Schnellzügen: Von 1 bis 100 Kilometer: 1. Klasse 61, 2. Klasse 41 und 3. Klasse 21 Lei; von 101 bis 150 Kilometer: 122, 82 und 41 Lei; von 151 bis 1500

Lei: 184, 122 und 61 Lei. Platzkarten am Rapidzug (Tikett): von 1 bis 300 Kilometer 50, 30 und 20 Lei; von 301 bis 1500 Kilometer 100, 60 und 40 Lei.

Der Tarif brachte eine Verteuierung der Fahrkarten. Bei einer Fahrt in der 3. Waggonklasse hat man z. B. zu zahlen: auf die Distanz von 200 Kilometer 264 Lei (bisher 249), auf 329 Kilometer (z. B. nach Cluj) 368 (bisher 352), auf die Distanz von 700 Kilometer 664 (649), auf 1100 Kilometer 864 (849), 1500 Kilometer 944 (929) Lei usw.

Tour- und Retourkarten bedeuten eine 25%ige Begünstigung. Diese Karten werden für jede Station in demselben Komitat ausgegeben. Stationen von Nichtstädten können Retourkarten auch für Stationen eines anderen Komitates ausgeben, wenn die Distanz von 60 Kilometer nicht überschritten wird. Retourkarten haben eine Gültigkeit von 48 Stunden, von der Zeit des Kartensüßens bis zum Antritt der Rückfahrt gerechnet. Bisher betrug die Begünstigung der Retourkarten nur 20%. Wochenkarten sind von Samstag bis Montag (Witternacht), resp. nach dem Feiertag gültig. Folgt dem Sonntag ein Feiertag, so sind die Karten bis Dienstag (Witternacht) in Gültigkeit.

Ein Covalintier

wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Tagen Arrest verurteilt.

Der Covalintier Einwohner Franz Saur hatte sich vor dem Arader Gerichtshof gegen die Anklage der Majestätsbeleidigung zu verteidigen. Saur hat gelegentlich einer Volksversammlung majestätsbeleidigende Ausdrücke gebraucht. Bei der Verhandlung erklärte Saur, er wäre bei der Versammlung betrunken gewesen, und könne sich nur noch entsinnen, daß er Mantu hochleben ließ, von einer Majestätsbeleidigung wisse er nichts. Das Gericht stellte fest, daß der Angeklagte tatsächlich beleidigende Ausdrücke gegen den Herrscher gebraucht hatte und verurteilte ihn zu 10 Tagen Arrest.

Freiheit.

*) Wenn man die Entwicklungsgeschichte der Menschheit auf eine einzige Formel bringen wollte, sie wäre: Kampf um die Freiheit. Dabei muß man nicht zuerst an politische und geistige Freiheit denken, sondern vor allem an physische Freiheit, an Befreiung von Seiden. Ein wichtiger Sieg in diesem Kampf der Medizin war die Erfindung von „Eloans Balm“. Rheumatische und neuralgische Schmerzen, Schiata und Gicht bringt „Eloans Balm“ sofort zum Abklingen und macht sie schnellstens verschwinden. „Eloans Balm“ hilft dem Menschen sich vom Schmerz zu befreien.

„Verbrech' mir den Kopf“



— warum die Gerichte nicht immer bei Beurteilung von menschlichen Handlungen auf alte, dem Volkswohl dienende Gebräuche Rücksicht nehmen, wie dies das Innsbrucker Landesgericht bezeugte. Da hatten sich einige Burfchen und ein Mädchen aus dem Tiroler Dorfe Thauer wegen der Anklage zu verantworten, daß sie die 17-jährige Moisia W. mit Ruß im Gesicht und am Stirnperteil schwärzten, um sie zu zeichnen. Die Angeklagten gaben ohne weiteres zu, daß sie die Moisia „anrußten“. Sie haben aber nur gemäß einer uralten Sitte ein Volkstüchtel vollstreckt, weil das Mädchen einen unsittlichen Lebenswandel führte und als „solche“ gezeichnet werden mußte. — Die Richter des Innsbrucker Landesgerichtes, volksverbundene, der Scholle entflammende Tiroler wendeten nicht den Paragrafen so und so viel auf den „Fall“ an, sondern der Geist der Volksmoral diktierte das Urteil in die Feder. Die Tiroler Burben und Mädchen wurden mit der Begründung freigesprochen, daß sie im Geiste eines ehrwürdigen Volksbrauchs handelten. Der Volksbrauch des Anrußens ist ein Hüter der öffentlichen Sittlichkeit. Der Oberste Gerichtshof hat dieses Urteil gutgeheißen.

— über die übertriebene Empfindlichkeit des französischen Scharfrichters, der seinen vorgelegten Behörden seinem Schmerz darüber Ausdruck verlieh, daß er bei der letzten Verteilung der Mitglieder der Ehrenlegion nicht berücksichtigt wurde. Sein Kummer wurde noch dadurch vertieft, daß bei dieser Gelegenheit ein Gerichtsvollzieher (Gerichtssekretär) zum Mitglied der Ehrenlegion ernannt wurde. Wenn ein Gerichtsvollzieher, der nur den Finanzinteressen des Staates dient, einer solchen Auszeichnung würdig ist, um wievielmal eher gebührt ihm eine Auszeichnung, da er als Scharfrichter (Vollzieher und Vollstrecker von Urteilen an Mördern) die Staatsordnung sichert. — Die Knospfloschmerzen des Scharfrichters machen einen anwidernenden Eindruck, denn wenn er auch der Vollstrecker des Gesetzes ist, besteht zwischen ihm und der Welt eine unübersteigbare Mauer: das Grauen vor einem Menschen, der gegen Entlohnung Menschen tötet. Vergewisslicht sich der Scharfrichter als der vollstreckende Arm der Gerechtigkeit und Hüter der öffentlichen Ordnung. Die Öffentlichkeit betrachtet ihn als notwendiges Uebel, als ein Werkzeug, dessen man sich im äußersten Falle bedient, — aber niemals achtet — noch weniger auszeichnet.

— warum der Grundsatz: „Vor dem Gesetz sind alle Bewohner des Landes gleich“ nicht auch auf die Gesetzgeber angewendet wird? Das Finanzministerium hat im Jahre 1935 unter Nr. 300.250 angeordnet, daß die Bestimmungen des Exekutionsgesetzes von Parlamentariern gegenüber nicht angewendet werden dürfen, da diese eine besondere Kategorie von Steuerzahlern sind. In der Verordnung werden die Finanzdirektoren persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß die Schonung der Parlamentarier kein toter Buchstabe bleibe und das Ministerium werde jene Finanzbeamten mit der größten Strenge bestrafen, die nicht im Sinne der Verordnung vorgehen. — Das Finanzministerium läßt auf Grund der von den Gesetzgebern erbrachten Gesetze den säumigen Steuerzahlern sämtliche Habe wegpfänden und auf der Trommel verlaufen. Auf Grund welchen Gesetzes entzieht das Finanzministerium die Befehlsbefugnis der Wirksamkeit des Exekutionsgesetzes? Die Gesetzgeber stehen nicht außerhalb der Gesetze und haben auch gewiß vom Finanzministerium eine gesehndrige Ausnahmehandlung nicht verlangt. Diese Verordnung ist die gedankliche Entgleisung irgend eines Referenten, der nicht daran dachte, daß durch die Verordnung das Ansehen der Gesetzgeber schwer geschädigt wird.

Wiedereinführung des Schwurgerichts im Banat und Transilvanien.

Im Sinne des neuen Strafgesetzbuches werden in Transilvanien und Banat die Schwurgerichte wieder eingeführt. Die diesbezügliche Verordnung des Justizministeriums ist bereits den einzelnen Stadtleitungen zugegangen. Laut dieser haben die Stadtleitungen bis zum 1. Juni die Liste jener Personen den Bezirksgerichten zuzustellen, welche sie für das Amt der Geschworenen als geeignet halten. Diese Listen werden im Auftrag der Städte die Grundrichterämter zusammenstellen. Zu Geschworenen können nur solche Personen ausersehen werden, die romanische Staatsbürger sind, die romanische Sprache beherrschen und nicht vorbestraft sind.



ASPIRIN

Französische Frontkämpfer an ihre deutsche Kameraden

Nur die Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich sichert den Frieden und die Zukunft Europas.

Paris. Der Generalsekretär des Spitzenverbandes der französischen Frontkämpfervereinigungen der „Confederation nationale des anciens combattants“, Ribollet, ehemaliger Pensionsminister, empfing am Dienstag nachmittags Vertreter der deutschen und französischen Presse und überreichte ihnen nachstehende Botschaft: „Deutsche Kameraden!“

Die französischen Frontkämpfer wenden sich an euch. Die gegenwärtigen Tage und die Tage, die kommen werden, können entscheidend sein für die Zukunft Europas und für die Zukunft unserer beiden Länder. Wir haben 52 Monate hindurch hart gegeneinander gekämpft. Sehen wir uns gerade in die Augen und sprechen wir offen zu einander. Als französische Soldaten haben wir unser Vaterland verteidigt, und es gibt keinen

Franzosen, der nicht auch heute bereit wäre, es erneut zu verteidigen, wenn die Stunde schlagen sollte. Doch, da wir den Krieg kennen, wollen wir ihn nicht wieder erleben. Wir sind Gegner des Krieges, weil wir Menschen sind, und weil ein allgemeiner Weltbrand den Untergang der europäischen Kultur besiegeln würde, die durch Jahrhunderte währende Mühe und Arbeit geschaffen wurde, und für die unsere beiden Länder ihr Bestes hergegeben haben. Wir erklären mit Nachdruck und aus unserer Erfahrung heraus, daß diejenigen, die den Krieg entfesseln, den Krieg niemals auch nur erleben, und daß diejenigen, die ihn erleben, niemals seine Nutznießer sind.

Freidorfer Gendarmeriekommandant wegen Wahlmissbräuchen verurteilt.

Gegen den gew. Gendarmeriefeldwebel von Freidorf, Jordan Soare, erstatteten noch im Jahre 1933 mehrere Bewohner der Nachbargemeinde Utbin die Strafanzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Hausfriedensbruchs und körperlicher Mißhandlung.

den, der die Herausgabe der Legitimation verweigerte, mit dem Gewehrkolben mißhandelte.

Der Feldwebel hatte diese Straftaten gelegentlich der Wahlen begangen, als er bei mehreren oppositionellen Wählern nachts in die Wohnungen einbrang, ihnen die Wahllegitimationen abverlangte und je-

Bei der Verhandlung vor dem Timisoaraer Gerichtshof wollte der gewalttätige Feldwebel die Verantwortung auf seine vorgesetzte Behörde abwälzen, auf deren Befehl er die Legitimationen abverlangte. Der Gerichtshof erfuhr aber die Schuld des Feldwebels erwiesen und verurteilte ihn zu 5000 Lei Geldstrafe. Die königl. Tafel erhöhte das Strafmaß auf einen Monat Gefängnis.

Wir rufen euch deutschen Kameraden zu, daß die Stunde der aufrichtigen Versöhnung endlich schlagen muß, daß unsere Interessen und unsere Pflichten es erfordern, gemeinschaftlich auf ihr Rahen zu drängen durch eine gleiche und wechselseitige Anstrengung im Geiste des Einvernehmens, das es uns ermöglicht, uns gegenseitig zu verstehen und kennen zu lernen.

Generalvertreter:
„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA
Timisoara IV., Str. Mircea Voda 8. — Tel. 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Einer, der schon einmal gehängt wurde

Ein findiger amerikanischer Zeitungsmann hat in Newdort einen Mann ausfindig gemacht und interviewt, der schon einmal am Galgen gehangen hat. Es ist dies William J. Purvis, der im Jahre 1894 in der Stadt Columbia im Staate Mississippi wegen Mordes von der Jury zum Tode durch Hängenshand verurteilt wurde und wenige Tage darauf an einem sehr kalten Februarmorgen zur Exekution geführt wurde.

„Diesmal besser!“
Ein anwesender Baptistenprediger jedoch überredete die Menschen, daß Purvis schon genug ausgestanden habe und daß es außerdem gegen das Gesetz sei, eine mißlungene Hinrichtung an Ort und Stelle zu wiederholen. Der Todesstandat wurde demnach ins Gefängnis zurückgeführt, um einige Tage später seine Strafe zu erleiden, aber es gelang ihm schon in der nächsten Nacht aus der Haft zu entweichen und zu fliehen. Sechzehn Monate lang lebte Purvis in den Wäldern, wo er sich ausschließlich von Wurzeln und Beeren ernährte. Dann starb in Columbia ein Mann, der auf dem Sterbebett den Mord eingestand, wegen dessen Purvis verurteilt worden war. Selbstverständlich wurde er sofort vom Gericht als unschuldig erklärt. „Immerhin eine recht kluge Erinnerung!“, fügte Purvis hinzu...

Wir haben gemeinschaftlich die gleiche Achtung vor der Arbeit, die dem Menschen das Leben gibt und seine Würde hebt. Unsere eigenen Opfer aus dieser Welt die Gewalt, die Ungerechtigkeit, die Unaufrichtigkeit und das Unwissen auszumergen, die stets Quellen des größten Unheils sind. Wir müssen, ihr und wir, unsere Völker lehren, sich zu verständigen und zu verstehen.

Wir französischen Frontsoldaten sind bereit zu diesem Werk, das unsere Länder versöhnen und Europa bestreben soll, und aus diesem Grunde bieten wir euch die Hand und richten an euch diesen feierlichen Aufruf.

In einer kurzen Erläuterung, die Generalsekretär Ribollet den anwesenden Pressevertretern gab, wies er darauf hin, daß alle in der Spitzenorganisation der französischen Frontkämpferverbände zusammengeschlossenen Gruppen den Aufruf an die deutschen Kameraden einstimmig beschloßen.

Dieser Aufruf erweckte in ganz Deutschland einen mächtigen Widerhall und die Frontkämpferverbände werden in Kürze mit den französischen Verbänden in Verbindung treten, um über eine gemeinsame Aktion zu beraten, wie man dem übertriebenen Chauvinismus und der ständigen Kriegsgefahr ein Ende bereiten könnte.

Eine verfehlte Verordnung

Wir werden immer wieder durch unbegreiflichkeiten überrascht. Seit Jahr und Tag wird ein Kampf gegen nichtromänische Ortsnamen geführt. Die Zeitungen werden daraufhin zensuriert, als ob die Zensur, an und für sich verfassungswidrig, keine wichtigere Aufgabe hätte. Im Buchenland bei uns in Arab ist sogar der „Siebenbürgen“ verpönt und in „Arabien“ nur die Form „Dassarabia“ gestattet. Welchen Zweck es hat, einen solchen Kleinkrieg gegen die Sprachen eines Viertels der Bevölkerung Rumäniens zu führen, wird uns niemand sagen können. Man sollte glauben, unser Land habe der verschiedensten Lebensfragen genug zu tun. Für den Kleinkrieg solcher Verbote hat man trotzdem noch Zeit und Aufmerksamkeit.

Und man sollte meinen, jeder ernste rumänische Staatsmann würde gerade in dieser Zeit alles tun, um unnötige Einschränkungen der nationalen Minderheiten zu vermeiden.

Unnütze nennen wir all das, was nicht durch die Notwendigkeit einer Zusammenfassung der Kräfte und der Erleichterung der Verwaltung geboten ist. Aber weder die Staatseinheit, noch der glatte Verlauf der Verwaltungstätigkeit leidet darunter, daß deutsche Zeitungen die deutschen, ungarische usw. Ortsnamen gebrauchen. Es ist beschämend, daß man solchen Winsewahrheiten überhaupt noch ausprechen muß.

Die Regierung ist in den letzten Tagen auch noch einen Schritt weiter auf diesem verfehlten Weg gegangen. Wie wir kürzlich mitgeteilt haben, wird im Artikel 48 einer am 30. April dieses Jahres im Amtsblatt veröffentlichten Verordnung über die Filmzensur ausgesprochen, daß alle Aufschriften in nichtromänischer Sprache bei Filmen verboten sind. Auch hier wäre man versucht eine Preisfrage auszuschreiben, die die Frage nach dem vernünftigen Zweck einer solchen Verordnung beantworten soll. Es ist doch nicht anzunehmen, daß sich irgend jemand im Schoße der Regierung einbilden könnte, dadurch auch nur die kleinsten Fortschritte in der an sich so wünschenswerten gefühlsmäßigen Vereinigung der vielsprachigen Bevölkerung Rumäniens zu erreichen, daß man allen denen, die die rumänische Sprache nicht vollkommen beherrschen, den Besuch der Lichtspiele unmöglich macht. Es liegt doch auf der Hand, daß durch ein solches Vorgehen nur harmlose Menschen, denen nichts ferner liegt als irgendeine staatsfeindliche Gesinnung, das erbitterte Gefühl bekommen, ungerrecht behandelt zu werden.

Laut einer Mitteilung, soll der oberste gesetzprüfende Rat, von der Regierung ordnungsgemäß um sein Gutachten über die Filmverordnung eruchtet, erklärt haben, die erwähnte Bestimmung verstoße gegen Absatz des Minderheitenvertrages vom Jahre 1919. In diesem Artikel wird bekanntlich jede Einschränkung des freien Gebrauches einer Sprache in privaten und Handelsbeziehungen, in der Presse usw. verboten. Die Regierung habe jedoch keinen Einspruch des gesetzprüfenden Rates nicht beachtet und die Verordnung in der ursprünglichen Form hinausgegeben.

Eine neue Unbegreiflichkeit! Es ist doch höchst wahrscheinlich, daß der Kassationshof, an den sich Inhaber von Lichtspieltheatern, die ihr Unternehmen mit Recht für gefährdet ansehen, wenden werden, zu der gleichen Entscheidung kommt, wie der gesetzprüfende Rat. Dann wird die Regierung gezwungen sein, ihre Verordnung abzuändern. Will sie sich dem aussetzen? Wir können nur eine Lösung dieses Rätsels finden, die Regierung will um jeden Preis mit der

vollstimmlichen Strömung eines gedankenlosen Chauvinismus mitgehen, um nicht nationaler Schwäche geziehen zu werden. Sie tut es auch in solchen Fällen, wo sie sich dessen klar bewußt ist, daß ihre Anordnung gegen Gesetz und Recht verstößt. Wird sie dann, nach Ablauf einer geraumen Zeit, durch eine Klage beim Kassationshof ins Unrecht gesetzt, so ist sie wenigstens gegenüber der irgeleiteten öffentlichen Meinung gedeckt.

Ist eine solche Auffassung mit dem Ernst der Regierungsaufgaben zu

vereinbaren? Würde es der Regierung nicht besser anstehen, sich der erwähnten vollstimmlichen Strömung mutig entgegenzustellen und durch die Tat zu bekräftigen, was Regierungsmänner verkünden, daß es ihre Pflicht sei, den Volksminderheiten gegenüber Gerechtigkeit zu üben? Ueber wieviel unnötige Schwierigkeiten würde doch ein solches, eines großen Kulturlandes allein würdiges Verhalten hinweghelfen.

S.-D.

Der engl. Finanzmann Mickett klagt Italien auf 4 Millionen Dollar

Wie englische Blätter schreiben, geht der englische Desmagnat Mickett beim internationalen Schiedsgericht in Haag einen Schadenersatzprozess gegen die italienische Regierung in der Höhe von 4 Millionen Dollar (800 Millionen Lei) anzustrengen. Mickett hat vor Ausbruch des italienisch-abessinischen Krieges mit dem Regus einen Vertrag im Namen einer englisch-amerikanischen Gesellschaft abgeschlossen, laut welchem diese das Recht zur Ausbeutung großer Erdöl- und Goldfelder in Abessinien erhielt. Nach der Eroberung Abessiniens durch die Italiener sah Mickett die Interessen seiner Gesellschaft gefährdet und forderte die italienische Regierung auf, die bereits abgeschlossenen Verträge in Abessinien zu achten.

Die italienische Regierung lehnte jedoch diese Forderung mit der Begründung ab, daß Mickett, noch vor Abschluß der Verträge mit dem Regus, durch Italien auf die kommenden Ereignisse aufmerksam gemacht und gewarnt wurde.

Da die Gesellschaft dem Regus die 4 Millionen sofort bei Unterfertigung des Vertrages auszubahlen, will sie im Haag ihr verlorenes Geld suchen. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß das Internationale Schiedsgericht sich zur Verhandlung dieser Klage als berufen erklären wird, noch unwahrscheinlicher ist es aber, daß Italien, falls Haag doch ein Urteil erbringen sollte, sich dem Urteilspruch unterwirft.

Der Regus hofft durch den Völkerbund auf friedlichem Wege die Befreiung Abessiniens.

Jerusalem. Der Regus gab dem Berichterstatter der „Reuter“-Agentur auf die Frage, was er nun zu tun gedenke, folgende Antwort: „Ich habe vorläufig noch keine festen Pläne. Ich habe aber die Absicht, nach England und dann nach Genf zu reisen, um bei der künftigen Sitzung des Völkerbundrates anwesend zu sein. Ich bin entschlossen, unsere gerechte Sache auch weiterhin zu verteidigen und auf friedlichem Wege für die Befreiung meines Landes von der fremden Militärherrschaft zu kämpfen. Ich vertraue darauf, daß der Völkerbund es verstehen wird, die Unabhängigkeit Abessiniens zu wahren.“

Armer Regus! Der Völkerbund kann sich selbst nicht helfen. Wie soll er da die Italiener aus dem eroberten Abessinien verjagen?

Unsere Büchergelehen

werden wir der Einfachheit halber, da es noch verschiedene Abonnenten gibt, die spezielle Wünsche über die Auswahl der neuer erschienenen Romane haben, unserer Sonntagsnummer beilegen. Gleichzeitig wird auch eine Liste der Beschenkten erscheinen, woraus ersichtlich ist, welche Abonnenten durch Bezahlung ihrer Bezugsgebühren ein Geschenk erhielten.

Transportwaggons für lebende Fische

Bucuresti. Die Generaldirektion der C. F. R. hat sechs Spezialwaggons für den Transport von lebenden Fischen zur Verfügung gestellt, und zwar zwei mit dem Standort in Galati, zwei in Brasila und die restlichen zwei in Gesa zwischen Oradea und Arab.

Die Waggons haben einen Fassungsraum von 1200 Kilogramm und sind mit vier Reservoiren für Wasser ausgestattet. Sie besitzen Elektro- und Benzinmotoren sowie Sauerstoffapparate, um das Wasser in den Fischreservoiren stets in günstigem Zustand zu erhalten.

Diese Spezialwaggons werden auf den Linien Galati-Timisara und Galati-Telus-Oradea verkehren.

Die Gefahr für den Transport trägt der Aufgeber, welcher den Transport beaufsichtigen muß. Die Waggons werden mit Gültzügen oder Personenzügen befördert.

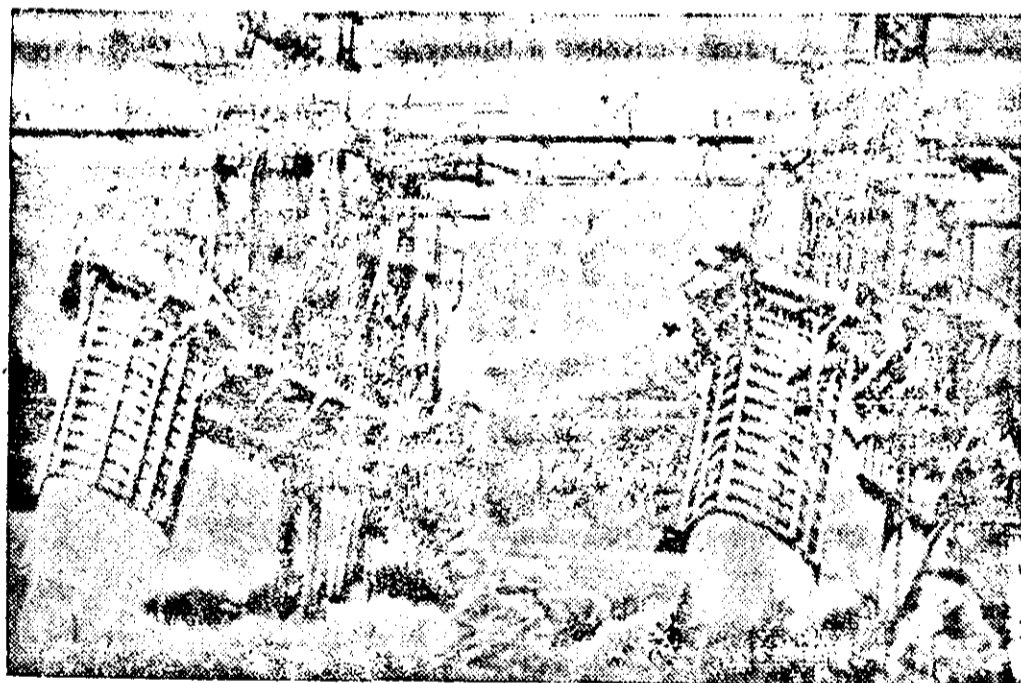
Deutsche Firmen

die mit rumänischen Kaufleuten Verbindung suchen.

Folgende reichsdeutsche Firmen suchen Geschäftsverbindungen mit Firmen in Rumänien:

Eine Firma in Hermendorf; Branche: Backschüsseln, Bäckereigeräte. Eine Firma in Berlin; Branche: Nahrungsmittelfarben. Eine Firma in Hamburg; Branche: Lacke und chemische Produkte. Eine Firma im Harz; Branche: Rohzinn und Halbfabrikate. Eine Firma in Dresden; Branche: Künstlerpostkarten. Eine Firma in Berlin; Branche: Maschinen für die Herstellung von Batterien, Maschinen für die Verarbeitung von Kunstharzpreßmassen. Eine Firma in Stühnenaruben; Branche: Bürsten aller Art. Eine Firma in Unasburg; Branche: Pinsel und Bürsten aller Art. Eine Firma in Wuppertal; Branche: Artikel der Schuh- und Damenhutbranche. Eine Firma in Berlin; Branche: Maschinen und aller Hilfsbedarf für Verbundstofffabriken. Eine Firma in Solingen; Branche: Feine Stahlwaren. Eine Firma in Württemberg; Branche: Lederwaren. Eine Firma in Wandsbet; Branche: Dekorationsleisten aller Art.

Schreckliches Hochwasser in Amerika.



Bei Bonnewille (Amerika) wurden gegen Ueberschwemmungsgefahr auf einem Fluss neuartige Schutzdämme errichtet, die sich allerdings nicht bewährt haben. Wie unser

Bild zeigt, wurden die Schutzdämme beim ersten Hochwasser von den Fluten durchbrochen und so arg beschädigt, daß sich ihre Wiederherstellung nicht mehr lohnen dürfte.

Kirchweih in Glogowati und Ciria

Samstag u. Sonntag fand in der Nachbargemeinde Glogowati u. in der gemischtsprachigen Gemeinde des Araber Weingebirges Ciria die diesjährige Kirchweih statt, welche in beiden Gemeinden sehr gut gelungen ist.

In Glogowati war Vortänzer Anton Merle mit Frä. Maria Müller und insgesamt gab es 15 Kirchweihpaare. Das Neuzugste an der ganzen Kirchweih war unter den älteren Generationen das Weitzugelschießen um das Kirchweihlamm.

Auch in Ciria fand Samstag in lustiger Weise die Kirchweih statt, bei welcher es jedoch 2 Gruppen gab.

Bei der einen Gruppe waren folgende 6 Kirchweihpaare: Jakob Mayer mit Katharina Mayer, Anton Willkoffer mit Maria Hellich, Johann Metzger mit Maria Mayer, Karl Schlee mit Maria Schuch, Jakob Maurer mit Rosalia Mayer, Josef Dietrich mit Elisabeth Schauer, bei der zweiten Gruppe waren 10 Kirchweihpaare, die man

jedoch aus der Nachbargemeinde Galscha teilweise geborgt hat, um zu beweisen „daß man stärker ist“.

Den Kirchweihhoch hat bei der ersten Gruppe der Herr Vorbelh aus Arab zum Preise von Lei 375 lizitiert; den Kirchweihbaum Kapellmeister Anton Köhler aus Sannlean und das Kirchweihlamm Johann Schlee aus Ciria.

Das beste Mittel gegen Fuss-Schweiss
Ist das Osanda'sche Podoöl
 Durch Einreibung der Füße nach dem Fußwaschen mit Podoöl wird der stärkste Fußschweiß, sowie brennende Gerüche, Ausblähung sofort beseitigt. Wunde Füße werden auch dadurch geheilt, die Haut erweicht und das Gehen erleichtert, die Füße geruchlos. Zu haben in Apotheken und Droguerien. Erzeugt von der Apotheke Osanda, Oradea.

Auch Johannsfelder Hebamme Opfer des „Numerus“-Geistes.

Aus Johannsfeld wird uns berichtet: Unter den zahlreichen aus dem Staatsdienst entlassenen Minderheits-Hebammen befindet sich auch unsere heimliche Dorfhebamme, die ebenfalls wegen Unkenntnis der Staatssprache a. S. ihrer Stelle entfernt wurde. Die Frau hat lange Jahre hindurch so manchem jungen Erbenbürger auf die Welt geholfen und war im ganzen Dorf sehr beliebt. Ihre Entlassung hat in unserer Gemeinde große Empörung hervorgerufen.

Allgemeine Arbeitsruhe am Helldentage.

Am Donnerstag den 21. Mai wird der Helldentag gefeiert. An diesem Tage herrscht allgemeine Arbeitsruhe und Luftbarkeitsverbot. Die Kinobios und Theater sind gesperrt.

Sängerfest in Teremiamare

Wie uns aus Teremiamare geschrieben wird, werden für das am Pfingstsonntag stattfindende Sängerfest große Vorbereitungen getroffen. An diesem Tage bezieht der dortige Musik- und Gesangsverein die 70. Jahreswende seines Bestandes und das 50-jährige Jahressubskriptions-Geschehen findet die Tagung des Banater Deutschen Sängerbundes statt.

Mörder des Savariner Waldhüters verhaftet.

Wir berichteten vor kurzem, daß im Savariner Wald der Waldhüter Nikola Toma mit durchschossenem Herzen tot aufgefunden wurde. Wie nun der Staatsanwaltschaft gemeldet wird, gelang es der Savariner Gendarmerie in der Gemeinde Loc 5 Mörderer namens Anion Lufack, Nicobem Gombos, Dumitru Dehelcan, Aurel Stanciu und Aurel Buntras zu verhaften, die am fraglichen Tag im Wald gesehen wurden. Bei ihrem Verhör gaben die Verhafteten an, im Savariner Wald gewildert zu haben, als ihnen der Waldhüter Toma entgegentrat u. sie aufforderte, ihm die Gewehre abzugeben. Während die anderen noch zögerten, erhob Lufack sein Gewehr und streckte Toma durch einen Schuß nieder. Die 5 Mörderer wurden der Araber Staatsanwaltschaft eingekerkert.

Rundmachung

Da am 17. Mai l. J. zur Generalversammlung des Deutschen Staatsgymnasiums in Aradul-nou die Mitglieder des Schulkomitees nicht in genügender Anzahl zwecks Botieren des Budgets für 1936-37 erschienen waren, wird die Generalversammlung Sonntag, am 24. Mai, vormittags 11 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen unbedingt stattfinden.

Aradul-nou, 17. Mai 1936.
Das Schulkomitee.

80 Meter hohe Statue Mussolinis

Mit einem Löwenfell über der Schulter wird der Diktator dargestellt.

Eine riesige Statue des Duce wird beinahe auf dem Forum Mussolini in Rom errichtet werden. Die römische Gießerei Bongiorolamo arbeitet seit zwei Jahren an dem Standbild des Duce. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „United Press“ erklärte der Chef der Firma Bongiorolamo, daß die Mussolini-Statue 80 Meter hoch sein und ohne Füllung 80 Tonnas wiegen werde.

Mussolinis Kolossalfigur wird mit einem Löwenfell über der Schulter dargestellt. Die Kosten des Riesendenkmals haben die Jugendorganisationen gesammelt.

Schauturnen

der Zimbollauer Mittelschule.

Das deutsch-latholische Knabengymnasium in Zimbollia veranstaltete am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz des Zimbollana ein sehr gut gelungenes Schauturnen. Es wurden Freilübungen, Pyramiden u. Übungen am Pferd vorgeführt. Sodann wurden athletische Kämpfe ausgetragen, wie Hoch- und Weitsprung, 75-Meterlauf und Kugelstoßen. Zum Abschluß wurde zwischen zwei Schülerrmannschaften ein Handballspiel ausgetragen. Dem sehr gut gelungenen Sportsfest haben zahlreiche Zuschauer beigewohnt.

BRUST-ERKAELTUNG...

„GEBEN SIE EIN WENIG LINIMENT DOKTOR SLOAN AUF DIE BRUST, UND SIE WERDEN SICH SOFORT ERLEICHTERT FÜHLEN“

Sie werden diese unangenehme Erkältung schnell los werden, wenn Sie ein wenig Liniment Doktor Sloan auf die Brust geben. Liniment Doktor Sloan hat eine anregende Wirkung auf den Kreislauf und bringt den gewünschten Erfolg. Wenn Sie bei jedem Wetter draussen arbeiten, müssen Sie eine Flasche zur Hand haben. Dieses ausgezeichnete Mittel ist gegen Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Hüftenschmerzen, Verrenkungen und alle Muskelschmerzen. Verwenden Sie keine Drogen, denn Sie laufen Gefahr, Ihren Organismus zu schädigen — greifen Sie die Schmerzen durch äußerliche Behandlung an, gerade dort, wo Sie sie verspüren. Verwenden Sie daher Liniment Doktor Sloan, wenn Sie an Muskel- oder Nervenschmerzen leiden; es dringt sofort ein und beseitigt das Uebel.



BEBEITIGT DEN SCHMERZ

Eine kleine Flasche Lei 35 Die Gr. 0.110 - Flasche Lei 80

Enteignung des Gewerbetorporationsvermögens verfassungswidrig

Dem Staat drohen tausende Schadenersatzklagen.

Die durch das neue Arbeitsgesetz vorgeschriebene Enteignung der Vermögen der Gewerbetorporationen, die bereits durchgeführt wurde und die im ganzen Lande große Empörung hervorgerufen hat, wird massenhaft Prozesse zur Folge haben.

Die Bucurestler Zentralstelle des Kleingewerbeverbandes fordert sämtliche Provinzialstellen auf, wegen Enteignung des Vermögens der Korporationen beim zuständigen Gericht sofort die Schadenersatzklagen anzustrengen. In dem Aufruf heißt es, daß jener Teil des Arbeitsgesetzes, der sich auf die Enteignung des Gewerbe-

Korporationsvermögens bezieht, verfassungswidrig ist, da er gegen das Privateigentum verstößt, dessen Unantastbarkeit die Verfassung sichert.

Die Araber Filiale des Landesverbandes der Kleingewerbebetreibenden wird im Sinne dieses Aufrufes schon in der nächsten Zeit die Schadenersatzklagen gegen die Arbeitskammer anstrengen. Da aber auch die Gewerbebetreibenden anderer Städte sich an die Verfassungsgerichtshöfe wenden werden, wird es in absehbarer Zeit Prozesse gegen die Arbeitskammern hageln.

Regierungsplan zur Förderung der Landwirtschaft

Bucuresti. Der Ministerrat hat ein vom Ackerbauministerium ausgearbeitetes Programm zur Förderung der Landwirtschaft angenommen, das bereits in diesem Jahr verwirklicht werden soll.

Das Programm bezieht sich in erster Reihe auf die Verwertung des Getreides und steht die Sicherung eines Mindestpreises für Weizen vor, um die Landwirte vor der Ausbeutung zu schützen. Gegenwärtig hebt und senkt die ungehemmte Spekulation den Preis ganz willkürlich.

Das landwirtschaftliche Programm der Regierung enthält auch genaue Maßnahmen betreff Bekämpfung der Viehseuchen, Regelung der Weidestrecken, bezügliche Förderung der Ausfuhr von Lebendvieh und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Das Ackerbauministerium wird

durch seine Agronomen die Landwirte an Ort und Stelle in verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen praktisch unterweisen und sie zur Modernisierung ihrer Wirtschaft anleiten.

Die Regierung will mit diesem Programm die Bauernschaft des Landes für sich gewinnen und die Lebensdauer ihrer Herrschaft verlängern.

Tötender Blitzschlag

Wie aus Faget berichtet wird, wurde der 38-jährige Landwirt Aurel Serban in der Gemeinde Sublas vom Blitz getroffen und war sofort tot. Der Blitz setzte auch den Stall u. einen Schuppen in Brand. Das Feuer konnte nur mit großer Mühe gelöscht werden.

Dampffähre auf der Donau

zwischen Rumänien und Bulgarien.

Sophia. Der Ministerrat hat das Uebereinkommen zwischen den bulgarischen und rumänischen Staatsbahnen betreff Inbetriebsetzung einer Dampffähre zwischen Giurgiu und Ruzsichul gutgeheißen. Die Dampffähre wird so gebaut, daß sie einen ganzen Eisenbahnzug aufnehmen kann.

Erhöhung der Fleischpreise

Wir berichteten vor kurzem, daß die Araber Fleischhauer und Selcher bei der Preisbestimmungskommission der Stadt die Erhöhung der Fleischpreise forderten. Die Kommission beschloß damals eine Probeschachtung vorzunehmen und daraus zu berechnen, inwiefern diese Forderung berechtigt ist. Auf Grund der vorgenommenen Probeschachtung wurden nun die Fleischpreise folgendermaßen bestimmt: Rindfleisch 1. Qualität 21, 2. Qualität 17 Lei, Kalbfleisch 26 Lei, Schweinefleisch 1. Qualität 27, 2. Qualität 24 Lei pro Kilogramm.

Große Festlichkeiten

am 8. Juni.

Bucuresti. Die Jahreswende der Rückkehr des Herrschers wird am 8. Juni im ganzen Lande gefeiert werden. In Bucuresti wird eine große Militärparade stattfinden, zu welcher die Tschechoslowakei und Jugoslawien Ehrenbattalions entsendet. Dies wird die erste gemeinsame Parade der Kleinen Entente sein.

8 Milliarden Lei Einlagen

in sämtlichen Banken des Landes.

Bucuresti. Der gesamte Einlagenstand der Banken beziffert sich laut den letztjährigen Bilanzen auf 8 Milliarden Lei. Vor 6-7 Jahren, als die Wirtschaftsverhältnisse bedeutend günstiger waren und die Banken noch Vertrauen genossen, beliefen sich die Einlagen auf 37 Milliarden.

Von den 8 Milliarden Einlagen werden in vier Bucurestler Großbanken 5 Milliarden 250 Millionen verwaltet. Sämtliche Banken des Landes weisen also kaum halb soviel Einlagen auf als vier hauptstädtische Anstalten. Ein Zeichen, daß das Geld sich in Bucuresti zum Nachteil der Provinz konzentriert.

Neugestaltung der italienischen Kolonialarmee

Rom. Die italienische Regierung hat eine Kommission ernannt, welche einen Plan zur Neugestaltung der italienischen Kolonialarmee ausarbeiten soll. An die Spitze dieser Kommission wurde Marschall De Bono gestellt. Es ist dies eine weitere Bemühung der italienischen Regierung, de Bono, den sie zu Beginn des Afrikafeldzuges verbannt und zur Seite gestellt hat, zu rechtfertigen. In Italien ist man sich heute darüber klar — und das bestätigen auch die fremden Militärsachverständigen, die in Ostafrika waren, — daß ohne der gründlichen Vorbereitungsarbeit de Bonos sein Nachfolger Babogio kaum so rasch den Sieg errungen hätte. Doch damals das zwar langsame aber wohlbedachte Vorgehen des italienischen Temperaments nicht zufriedenstellen können und de Bono wurde gegangen gemacht. Als man später sah, daß de Bono die Vorbereitungen für den Sieg geschaffen hat, wurde er zum Marschall ernannt und nun mit der Neugestaltung der italienischen Kolonialarmee betraut.

Nur 2 Lei Nur 2 Lei

Neueste Landkarte von Abessinien

in großer Ausgabe

mit sämtlichen Orten, Gebirgen, Flüssen, Seen etc., woraus der italienische Marsch ersichtlich ist.

Zu haben bei den „Volkshlutt“-Verkäufern

Nur 2 Lei Nur 2 Lei

